

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 28.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 14. August 1908.

Nummer 51

Aus dem Staate.

* Die Union Pacific läßt ein doppeltes Geleise legen zwischen Columbus und Fremont.

* Jacob Hinkel von Nemaha City wurde am vorigen Mittwoch arretiert weil er dort geistige Getränke verkauft hatte. Nemaha ist ohne Wirtschaften.

* Das Postamt Koenig wird am letzten dieses Monats geschlossen werden. Die Bevölkerung der Gegend wird durch Postträger aus Süd-Omaha versorgt werden.

* Bei Wymore wurden Äpfel zu 30 Cents pro Bushel verkauft da kaum ein Markt dafür ist. Manche Farmer in der Gegend füttern die Schweine mit Äpfeln und Pfirsichen.

* Edward Line, ein Lokomotivinspektor der Burlington in Wymore, trat neulich zufällig in eine Grube mit heißem Wasser. Sein Bein wurde vom Knie bis zum Fuß arg verbrüht, und wird er infolgedessen mehrere Wochen lang nicht arbeiten können.

* Der 23jährige Elmer Duncan von Beatrice wurde verhaftet, unter der Anklage geistige Getränke ohne Erlaubnis verkauft zu haben. Man beschuldigt ihn auch, am Sonntag verkauft zu haben. Er war zur Zeit Bremser der Burlington Bahn.

* County-Anwalt Tyrrell verklagte M. B. Burns von Albion, Neb., weil er am Sonntag bei Dadey mit seinem Automobil an zwei Knaben, deren Pferd schon war, vorbeifuhr. Das Pferd brannte durch, und einer der Knaben brach ein Bein. Das Fußwerk wurde demoliert.

* Chris Hansen von Fremont wurde am vorigen Donnerstag bestraft wegen Verletzung des Staatsgesetzes für Automobilen. E. T. Derby, ein Farmer aus Anderson, hatte ihm, weil seine Pferde scheu waren, mit erhobener Hand das Signal zum Halten gegeben, welches jedoch nicht beachtet wurde. Darauf erhaltete Derby die Anzeige.

* Das „Gay“ Theater in Hastings wurde gezmungen, Kindern die Thore zu schließen während der Gans-Nelson Preislauf in Wadellbildern vorgeführt wurde. In anderen Städten wird wahrscheinlich ähnlich vorgegangen werden. Bilder welche Mordfälle und dergleichen darstellen werden wahrscheinlich in dieselbe Kategorie kommen.

* Jrl. Mary Brading wurde neulich bei Vorton von einem Zuge der Missouri Pacific überfahren als sie versuchte das Geleise vor bemselben zu kreuzen. Die Coroners-Jury entschied daß das Zugpersonal nicht verantwortlich für das Unglück sei. Die Bahngesellschaft erhielt jedoch einen strengen Verweis weil sie hohes Unkraut am Geleise entlang gebildet hatte; ebenso auch das County, weil der Countyweg auch von hohem Unkraut bekränzt war.

Der Doktor hatte Unrecht.
„Mein Sohn,“ schreibt Hr. Geo. Witsman aus Newburgh, N. Y., „hatte einen Ausschlag im Gesicht und im Nacken. Der Arzt, welcher ihn behandelte, sagte, daß der Ausschlag jedes Jahr wiederkommen werde und so gefahes es auch. Dann entschloßen wir uns, den Alpenkräuter-Blutbelebter zu versuchen. Der Ausschlag verschwand und zeigte sich nie wieder. Der Alpenkräuter-Blutbelebter ist unsfraglich die beste Medizin für das Blut.“ Wird den Kunden direkt durch Spezialagenten verkauft. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Son Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

* Jay Webster, ein 18jähriger Bursche, welcher etwa 15 Meilen nördlich von Tecamah wohnte, ertrank am Sonntag Nachmittag im Missouri. Webster, der sein ganzes Leben an den Ufern dieses Flusses verbracht hatte, war ein ausgezeichnete Schwimmer. Er sprang angeliebt an einer alten Fährboot-Landung, wo der Hauptstrom das Ufer mit großer Gewalt trifft, in den Strom und ging sogleich unter, da er sich in der Strömung nicht über Wasser halten konnte. Ein Kamerad der am Ufer stand sprang ihm nach um ihm zu helfen, vermochte sich selbst aber nur mit großer Mühe aus den Fluthen zu retten. Etwa fünfzig Leute, welche am Linnebaugh-See, etwa zwei Meilen von der Stelle, den Sonntag verweilten, kamen herbei und halfen das Flußbett zu schließen. Der Körper wurde jedoch nicht wiedergefunden. Man glaubt daß die Leiche nicht wieder an die Oberfläche kommen wird, da sich der Sand in die Kleidung setzen und den Körper beschweren wird.

* Jasper Blomquist von Thurston County prügelte und schlug seine Frau auf so brutale Weise daß sie starb. Er ist seitdem flüchtig. Gouverneur Shelton setzte eine Belohnung von \$200 aus für seine Gefangennahme.

* Lou Tuttle von Palmer hat eine Maschine hergestellt, das Unkraut entlang Eisenbahngeleisen zu schneiden. Dieselbe arbeitet ähnlich wie ein gewöhnlicher Grasmäher, ist aber auf Handcar-Rädern montiert und läßt sich leicht von einem Pferd ziehen. Die Erfindung bestand eine auf den Burlington Geleisen gemachte Probe sehr gut.

* Der dreijährige Knabe Francis Kent von Norfolk sah seinem Vater beim Mähen zu, und blieb bei dem Herannahen der Maschine vor derselben stehen. Ehe der Vater die Pferde zum Halten bringen konnte hatte die Sichel den Knaben schon erreicht und seine Hüfte fast abgeschnitten. Man hofft ihm die beiden Hüfte retten zu können.

* Harry Campbell ein Reisender von Tecumseh, verheiratete sich im Februar mit Jrl. Campbell in Fairbury. Er verfiel jedoch die Sache und erfuhr seine Bekannten, auch seine Eltern, nichts davon bis vor einigen Tagen als er heimkehrte. Da er ein Spaßvogel ist wollte man es ihm zuerst nicht glauben; schließlich überzeugte er sie jedoch davon daß er eine Lebensgefährtin genommen hatte.

* Ein junger Mann Namens Boe fuhr per Zweirad von seinem Heim, zwei Meilen nördlich von Odell, nach Wymore, wobei er sich sehr anstrenzte. In Wymore angelangt, trat er in einen Bierladen und ließ seine Schuhe ausziehen. Als die Arbeit fertig war, erhob er sich, fiel jedoch dann ohnmächtig nieder, wobei er auf einen der Stühle fiel und eine Rippe brach. Seine Lunge wurde verletzt und er hatte einen Blutsturz. Man brachte ihn am nächsten Tag per Bahn nach Odell, nachdem ihm ärztliche Behandlung zuteil geworden war.

* Victor Landreth, der 16jährige Sohn eines Farmers südwestlich von Broken Bow, wurde am Samstag von seinem Pony zu Tode geschleift. Gerade vor Sonnenuntergang sattelte er sein Pferd, und begab sich auf den Weg nach seiner etwa zwei Meilen entfernten wohnenden Schwelmer. Unterwegs schaute sein Pferd vor zwei am Wege miteinander kämpfenden Hunden und warf ihn ab. Einer seiner Füße blieb im Steigbügel hängen, und wurde er mehr als eine Meile weit geschleift, ehe man das Pferd einfiel. Der Unglückliche hat kurz darauf seinen letzten Atemzug.

* Robert Eaton gab in Sterling vier gefälschte Checks von je \$25 aus und der Schwindler wurde erst entdeckt als der Kunde schon auf einem von seinen Brotherrn, Callahan Bros., getöhlten Pferd entflohen war. Er hatte etwa sechs Wochen auf der Farm der genannten Brüder gearbeitet. Am Montag ritt er auf deren Pferd zur Stadt und präsentierte erst einen echten, auf \$5.00 lautenden Check. Die vier falschen Checks gab er in folgenden Geschäften ab: Tourlet & Barber, Augenheimer & Mercantile, Koster Mercantile Co., und F. J. Sturvo. Als man ihn zuletzt sah hatte er einen Variat und eine Anzahl von Büchsen eingemacht gekauft. Eine Belohnung von \$100 wurde von dem Geschäftskleuten für seine Gefangennahme ausgesetzt.

Die Hundswuth hat nur höchst selten ihren Ursprung in wohlgepflegten Thieren. Meist sind es die vermaulosten, herrenlos umherlaufenden Köter bei denen die gefährliche Krankheit zuerst ausbricht. Aus diesem Grunde ist es im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu wünschen daß der herrenlose Köter allerorts möglichst bald von der Bildfläche verschwindet.

Land zu verkaufen.
1,125 Acker Farm, welche 35 Meilen westlich von North Platte und 26 Meilen Nord von Forton liegt. 500 Acker hiervon sind ausgezeichnetes Farmland, worauf bereits 45 Bushel Weizen vom Acker gezogen wurden, und welches gutes Corn, Kartoffeln, etc. hervorbringt. Jährlich 500 bis 700 Tonnen Heu. Der schon betagte Eigentümer ist kräftlich und außerdem mit einem Augenleiden behaftet, aus welchem Grunde er das Land nebst den darauffolgenden guten Gebäuden sofort zu verkaufen wünscht. Nur \$15 pro Acker. Bedingungen, \$2,000 Baar, Rest zu 4-5 Prozent für 10 Jahre. Nachfragen in dieser Office.

Reise-Korrespondenz.

Von Richard Wähning.
(Fortsetzung.)

Nach den getrigen großen Fußtouren auf den Königstein und den Kuhfall bei Schantau, letzterer Platz so genannt weil die höchste Stelle des Kessels die Formation eines Stalles darstellt, reisten wir weiter stromaufwärts per Dampfer nach Bodenbach in Böhmen. Das Elbufer rechts und links von Schmitz, Sternstreich, Teichen bis Bodenbach ist immer schön. Nun von Bodenbach durch Böhmen nach Prag fins det man eine ebene, zum Theil etwas hügelige landwirtschaftliche Gegend. Hier bemerkte man ein reges Leben in den Feldern, besonders viele Frauen an der Arbeit. Der Weizen und Roggen war zum Theil in Schoten und an vielen Stellen wurde gemäht, auffallend schön, daß durch Deutschland und Böhmen noch viel mit der Sense gemäht wird, nur einige von den alten Flügel Entenschnitten bemerkten wir in Thätigkeit, aber nicht einen Selbsthinder. Neben den Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstefeldern sieht man in Böhmen auch viele Hopfen-, Moh- und Rübenfelder und Obstbäume überall. Die böhmischen Gänge findet man allerwärts und werden sie auf Stoppelfeldern oder Wiesen gebüht. Die Dampfschiffahrt von Schandau bis Bodenbach dauert etwa drei, und die Bahnfahrt von Bodenbach nach Prag circa fünf Stunden, so kamen wir 8 Uhr Abends in Prag an. Nachdem wir im Hotel Kaiser von Österreich Quartier genommen, verloren wir keine Zeit, sofort fragten wir über die bestmögliche Gänge hier mittels Tischgespräch, doch kann man überall die nöthige Auskunft in Deutsch erhalten, denn fast jeder kann auf Deutsch antworten, wenn auch gebrochen. Am Morgen des nächsten Tages, den 18. Juli verließen wir Freund Niemanns Bruder zu finden welcher offizieller Chemiker ist, doch wurden wir von seinem Hausmädchen informiert daß selbiger um diese Zeit selten die letzten Tage der Woche in seinem Laboratorium verweilt, sondern in seiner Wohnung auf dem Lande zubringt; dann brachte uns ein früher nach dem herrschaftlichen Palais zur Wohnung von Niemanns Vater, welcher als Oberleutnant a. D. dort als Rechnungsrath wohnt. Doch auch dieser hatte seine Ferien und war schon mehrere Wochen aus dem Lande, somit war dieser Besuch verfehlt; nun machten wir die Kunde durch Prag mit Hilfe eines deutsch-böhmischen Dolmetschers, welcher uns in verständlicher Fahrt durch die Stadt verschiedene Punkte von Interesse zeigte und erklärte, unter anderen die Grabstätte des heiligen Johann v. Nepomuk in der Thomas Dom-Kirche. Dieser Heilige ist in ca. 4,000 Pfund Silber gebettet. Unter anderen gingen wir auch durch die weltberühmte Bibliothek und Alterthumsammlung und Benzels Kapelle, auf die Wände mit böhmischen Edelsteinen besetzt sind, ein solches Reichthum; nachdem wir noch verschiedene Schlösser, Parks, öffentliche Plätze, Kasernen und Geschäftsstraßen passirt, machten wir uns bereit zur Weiterfahrt. Prag, eine Stadt von einer halben Million Einwohnern, ist romantisch gelegen an der Moldau und zeigt ein reges Leben, zumal jetzt, wo die Ausstellung zur 50jährigen Jubelfeier des Kaisers Franz Joseph im Gange ist, der nächste Punkt über Nacht war Bilfen, hier hatten wir Gelegenheit das echte Bilsener Bier zu genießen, Freund Julius Gündel hat auch Bilsener und es mündet auch, doch habe ich oft an seiner böhmischen Echtheit gezweifelt; nun gings weiter, nach kurzem Aufenthalt in Marienbad traten wir am 19. Juli 6 Uhr Abends in München ein. Das Ring Hotel am Sendlinger Thorplatz war unser Quartier. München, die Stadt der Kunst und Gewerbe, ist überreich an Vergnügungsorten und Sehenswürdigkeiten aller Art. Neben seinem weltberühmten Bier bietet es unendlich Vieles von Interesse. Wochen könnte man hier angenehm verbringen. Zuweit würde es führen, die verschiedenen Plätze unseres stägigen Aufenthalts anzugeben. Der nächste Tag führte uns nach der Kunst- und Gewerbeausstellung wo wir Abends im Künstlertheater dort das Konzert des Brooklyn Arion hörten. Der Männerchor bestand aus circa 70 Sängern. Die Präcision des Gesanges, die Pianoss und Anschwellungen und die ganze Vortragweise war musterhaft; der Dirigent Arthur Claassen bewies seine Tüchtigkeit. Selten hat man Gelegenheit einem ähnlichen Kunstgenuss in dieser Hinsicht beizuwohnen. Nach dem Konzert folgte ein Sängerkoncert, gegeben vom Münchener Sängerbund. Durch die Bekanntheit des Arion Sängers

Hrn. Kochs, welche ich auf der Oceanreise machte, hatte ich auch Gelegenheit in den Rittersaal zu kommen um die Gesänge des Münchener Sängerbundes persönlich mit Ansprache und Gefängen des Brooklyn Arions zu hören. Es wurde hierbei dem Arion ein mächtiger, steinerner Bierkrug mit Silberbeschlag vom Münchener Sängerbund als Andenken überreicht. Neben den vielen Kunstmuseen und Galerien, Theatern, Konzerten und Bierhallen, verdienen besonderer Erwähnung die Münchener Hofbräu-hallen; diese stehen in ihrer Art wohl einzig in der Welt da; die Grand Island Brauerei wäre von Anfang geübert, hätte diese nur ein ähnliches Lokal mit Bier zu versorgen. Hier werden im Durchschnitt 30,000 Liter von Hofbräu täglich verzapft, es macht dies nach unseren Begriffen von 900-1000 Viertel Bier jeden Tag, kaum glaublich, aber wer das Leben von Morgens bis Nachts 12 Uhr dort beobachtet wird es begreifen. Ich möchte es einmal erleben, daß unsere sogenannte „Law & Order League“ am Sonntag dort hinginge und veruchte Einschränkungen gegen den Sonntagverkauf zu verlangen, Oweh, da würden die Bayern aber lebendig werden.

Nach mehrtägigem Aufenthalt in München während dem wir viele Plätze von Bedeutung besichtig, bemerkten wir bei der allgemeinen Rundreise, daß da noch viele Sehenswürdigkeiten übrig waren. Besonders zu erwähnen sei noch das vornehme Cafe und Restaurant, „Luitpold“, das in jedenfalls eines der feinsten auf dem Erdball, die Wirtschaft, Billard- und Gesellschaftsräume sind so reich und brillant ausgestattet mit Holzschneidereien, Sculptur, Gold und Silber und Gemälden wie es kaum besser denkbar ist. Im Uebrigen findet man noch so unendlich viele Galerien, Museen, Kunstsammlungen, Denkmäler und Monumente, Bier- und Springbrunnen sowie öffentliche Gärten nach allen Richtungen. Auch besuchten wir noch, neben den alten, auch die neuen herrlichen Schlösser welche von weiland König Ludwig dem Zweiten erbaut wurden und noch kaum vollendet sind, das eine ist Schloss Herren-Grimesee, auf einer Insel gelegen, vielleicht 2 Stunden Bahnfahrt von München, es ist nach dem Muster des Schlosses in Versailles gebaut, aber die Brunfälle, Galerien und Gemächer sind so feenhaft ausgestattet, daß einem die Augen übergehen; diese Kunst in Marmor, Porzellan und Glas, in Gold und Silberarbeiten, in reichhaltigen und schweren Goldstickereien der Vorhänge und Möbel; dieser Glanz und der Eindruck ist unbeschreiblich. Das Andere, im bairischen Hochgebirge gelegen, bei den Städtchen Rüssen und Hohen-Schwangau ist Schloss Neuschwanstein, dieses Schloss ist nicht in dem Glanz und Prunk als das Eiserne, aber um so reicher mit Gemälden, „Aus Par-cival“, „Den Nibelungen“, etc. von den besten und berühmtesten Münchner Malern ausgeschmückt. Vom Schloss Neuschwanstein, welches an und für sich schon auf einem hohen Felsen steht, hat man eine herrliche Aussicht auf das unterhalb gelegene bairische Thal mit seinen Dörfern und Städten, auf der anderen Seite eine wundervolle Aussicht auf die Tyroler Alpen. Die alte Bergstadt Rüssen liegt recht romantisch und die Lech fließt rasend durch das Städtchen mit einem recht guten lebenswerthen Wasserfall auf der oberen Seite. Das Schloss Neuschwanstein kann man von Rüssen aus, der ichönen Fahrstraße entlang oder den mehr romantischen Bergweg durch den Wald und zwischen Felsen in einer Stunde bequem erreichen, auch erreicht man auf einer anderen Seite dieses Städtchens in einer guten halben Stunde Tyrol, wo die bairischen und österreichischen Zollbeamten portirt sind und jeden Fußgänger mit einem Paket und jeden Radfahrer untersuchen. Das erste Gebäude in Tyrol, genannt das Weißhaus, ist ein vielbesch-ter Platz und dort bekommt man einen feinen Wein, den Liter für 40 Cents. Den nächsten Punkt welchen wir erreichten, von Rüssen aus, war Lindau, die letzte bairische Stadt, auch das Venedig am Bodensee genannt. Lindau ist vollständig von Wasser umgeben und bildet einen lebendigen Uebergang nach der Schweiz. Von hier aus gingen wir per Dampfer nach Rohrdach und von dort über St. Gallen nach Winterthur nach Zürich. In Winterthur machten wir einen kurzen Aufenthalt um einen alten Bekannten, den Vater von Frau August Meyer, aufzusuchen, jedoch war Hr. Egg bereits in Zürich und empfing er uns da auf's freundlichste am Bahnhof, und mit Hr. Fritz Egg sowie der lebens-würdigen Schwester von Frau Meyer und Gatten, Hr. Ernst Huber, verlebten wir einige recht angenehme Stunden. In Gemeinschaft mit Hr. Huber, dessen Gemahlin und Hr. Egg besuchten

wir am ersten Abend das Konzert auf der Terrasse des wundervollen Tonhallen-Parks vor den Züricher See, und am nächsten Morgen den Urliberg, eine vor-würdige Festung vor Zürich. Die Um-gebung Zürichs ist wundervoll. Wir besuchten auch Frau Karl Klose in Thal-mil, unweit von Zürich und dicht am See; sie weilt mit ihren Kindern dort auf Besuch. Nun gehts weiter nach Luzern, am Vierwaldstätter See, wo die Natur unendlich viel geschaffen hat.
Batern, den 29. Juli, 1908.

(Fortsetzung folgt.)

\$100 Belohnung!

Mein Gatte John Vosselmann ist seit dem 11. Juli verschunden; wer ihn findet, lebendig oder todt, erhält von mir \$100 Belohnung. Er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 175 Pfd., hat blaue Augen und hellen Schnurrbart, spricht Deutsch und gebrochenes Englisch. Trug zuletzt blaues Arbeitszeug, Congreg Schuße ohne Socken, und Hut mit seinem Namen beschriftet.
Frau G. E. Vosselmann.

Das Unglück welches Graf Reppelins Luftschiff befiel als es zwecks Reparatur verankert lag zeigte wieder daß für solch riesige Luftwerke Ballonhäuser nochwendig sind. In Fort Omaha wird zur Verberberung der Regierungsluftschiffe ein großes Gebäude aufgeführt. Diese Behausung sieht aus wie ein riesiger Getreide-Elevator, und ist ganz aus Stahl. Schon die Thüren messen 75 Fuß im Quadrat. In der Nähe des Gebäudes wird eine Anstalt zur Herstellung von Wasserstoffgas zur Füllung der Ballons errichtet. Die Arbeiten schreiten so rath voran daß schon im Herbst mit den Experimenten begonnen werden kann. Diese Experimentir Station ist von Omaha aus leicht auf der Florence Suburban Straßenbahn erreichbar, und wird eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt bilden.

Jeder der drei großen Industriestaaten, England, Frankreich und Deutschland, verbraucht ungefähr 80 Prozent heimathliche Manufakturwaaren. Die Ver. Staaten verbrauchen nur 5 Prozent Manufakturwaaren außer Landes.
In Paris wird eine „Batterie-Juppe“ zur Vertilgung der Ratten benutzt, und man behauptet, daß durch diese 95 Prozent der Ratten und Mäuse getödtet worden seien, die sich sonst in der Gegend aufhielten, wo dieses Vernichtungsmittel angewendet worden war.
Im letzten Fiskaljahre importirten die New Yorker nicht weniger als 286,733 Quart Schaumwein und an nichtmoussirenden Weinen 3,469,804 Gallonen in Fässern, sowie 300,179 Flaschen, wofür insgesamt ungefähr \$8,000,000 bezahlt worden sind.

Das längste submarine Kabel ist das zwischen Kanada und Australien, speziell von dem englischen Kriegshafen Vancouver in Kanada über eine der Fidschi-Inseln nach Brisbane in Australien. Das Kabel hat eine Länge von 9197 Meilen und besteht aus Kupferdraht in der Stärke eines Bleistifts.

Wolbachs

Für schnelle Räumung Reduzirt auf die Hälfte.

Seidene Zumper-Anzüge	
\$18.50 Seidene Anzüge...	9.25
\$15.00 Seidene Anzüge...	7.50
\$12.50 Seidene Anzüge...	6.25
Weisse Shirtwaist-Anzüge	
\$8.50 Shirt Waist-Anzüge	4.25
\$7.50 Shirt Waist-Anzüge	3.75
\$6.50 Shirt Waist-Anzüge	3.25
\$5.00 Shirt Waist-Anzüge	2.50
\$3.50 Shirt Waist-Anzüge	1.75
Seidene Kleider	
\$45.00 Seidenkostüme...	22.50
\$18.50 Seidenkostüme...	9.25
\$13.50 Seidenkostüme...	6.75
\$12.50 Seidenkostüme...	6.25
\$10.00 Seidenkostüme...	5.00
Farbige Shirt Waist-Anzüge	
\$7.50 Shirtwaist-Anzüge	3.75
\$6.50 Shirtwaist-Anzüge	3.25
\$5.00 Shirtwaist-Anzüge	2.50
\$3.50 Shirtwaist-Anzüge	1.75
\$1.75 und \$2.00 Weiße und farbige Washtröde \$1.00	
\$2.75 bis \$5.00 Weiße und farbige Washtröde \$2.00	

Der berühmte Harry Thaw wurde am Freitag für bankrott erklärt, und wurde ein Receiver für ihn ernannt. Auf diese Weise will man ihn gegen die Forderungen seiner Advokaten, sowie der Expertezeugen welche in seinem Prozeß für ihn arbeiteten, schützen. Seine Aktiva sollen sich auf \$128,000 und seine Passiva auf \$453,000 belaufen.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu.	75
Corn...	63
Patate...	35
Hoggen...	58
Werte...	27
Popcorn, gehalt, pro Pfd.	03
Kartoffeln, trocken, pro Bu.	1.20
Kartoffeln, neue...	50
Heu per Tonne...	6.00
Heu in Ballen, per Tonne	7.00
Alfalfa Heu...	8.00 & 9.50
Butter, per 100 Pfd.	20
Fett, per 100 Pfd.	15
Schmalz, Alte per 100 Pfd.	08
Schmalz, Neu per 100 Pfd.	6.05
Schmalz, per 100 Pfd.	2.10
Kalber fett, pro 100 Pfd.	34-6



Silas H. Barton,
Republikanischer Kandidat für Staats-Auditeur.